



=====
Sprecherteam des Berliner Wassertischs – Pressemitteilung 18.02.2014
<http://berliner-wassertisch.net>
=====

Nach alarmierenden Mitarbeiter-Gesprächen:
**Berliner Wassertisch erklärt Solidarität mit
den Beschäftigten der Berliner
Wasserbetriebe gegen das Arbeitsplatz-
Abbauprogramm "nachhaltige effiziente**

Optimierung" (NEO)

Die Bürgerinitiative Berliner Wassertisch zeigt sich alarmiert: In den letzten Wochen suchen Betriebsgruppe und einzelne Mitarbeiter der Berliner Wasserbetriebe (BWB) vermehrt den Kontakt zum Sprecherteam des Berliner Wassertisches. Diverse Aussagen belegen, dass der Druck auf die Beschäftigten mit dem Programm für "nachhaltige effiziente Optimierung" dramatisch wächst.

Da der Rückkauf der Berliner Wasserbetriebe nicht, wie vom Berliner Wassertisch gefordert, über den Landeshaushalt, sondern über Kredit finanziert wurde, der außerhalb des Haushaltes gehalten und über die Gewinne der BWB abgezahlt werden soll, verlangt der Senat jetzt drastische Sparmaßnahmen im Betrieb. Der Senat nimmt die Kritik des Bundeskartellamtes am überhöhten Wasserpreis als Vorwand, um in dem rekommunalisierten Betrieb das Programm für "nachhaltige effiziente Optimierung" (NEO) umzusetzen. Doch das Kartellamt kritisiert gerade nicht die echten Kosten, sondern die überhöhten kalkulatorischen Kosten - also die Gewinne im Wasserpreis. Statt eben diese überhöhten Gewinne zu streichen, sollen 400 Stellen gestrichen werden. Gespart werden soll auch bei den Investitionen und den Sachkosten.

Das "Restrukturierungsprogramm" soll angeblich die Prozesse und Abläufe im Unternehmen verbessern und will den Personalabbau der derzeit noch 4600 Mitarbeiter "sozialverträglich" gestalten. In einem Positionspapier, das dem Berliner Wassertisch vorliegt, äußert die AfA-Betriebsgruppe BWB der SPD: "Eine nachhaltige, ökologische und zukunftssichere Wasserversorgung wird durch die Einsparung bei den Investitionen aus unserer Sicht nicht erreicht. Der beabsichtigte Personalabbau konterkariert das Ziel, die BWB personell zu verjüngen und blockiert dringend benötigte Neueinstellungen."

Die Mitarbeiter fürchten um ihre Arbeitsplätze, der Druck auf die Beschäftigten wächst, ein Klima der Angst macht sich breit, kritische Äußerungen werden nur unter dem Siegel äußerster Verschwiegenheit abgegeben. Bereits im Januar letzten Jahres brachte der Berliner Wassertisch mit einer Pressemitteilung ans Licht, dass in den Berliner Wasserbetrieben Kranke unter Druck gesetzt wurden. Wirtschaftsexpertin Gerlinde Schermer kommentiert: "Das Programm heißt NEO und es ist neoliberal, weil es für die Einhaltung der Schuldenbremse die Wasserkunden und Mitarbeiter bluten lässt und dabei in Kauf nimmt, dass nicht genug ins Rohrleitungsnetz investiert und damit die Substanz geschädigt wird. Gleichzeitig fließen Millionen für den Flughafen BER aus dem Haushalt ab. Wasser und Rendite passen nicht zusammen. Wir solidarisieren uns mit den Mitarbeitern der BWB."

Pressesprecherin Ulrike von Wiesenau erklärte am Montag in einer Stellungnahme: "Der Berliner Wassertisch hat sich von Anfang an für eine Rekommunalisierung der Berliner Wasserbetriebe mit klar definierten Rechten der Beschäftigten eingesetzt. Der neoliberale Kurs der privaten Anteilseigner muss nun, da die Berliner Wasserbetriebe wieder in der öffentlichen Hand sind, umgehend korrigiert werden. Angst und Konkurrenzdruck dürfen keinen Platz mehr haben in einem rekommunalisierten Unternehmen der Daseinsvorsorge."

Gerhard Seyfarth unterstreicht: "Der Berliner Wassertisch ist ebenso wie die AfA-Betriebsgruppe der Ansicht, dass die Rekommunalisierung eine Chance bietet, um die BWB inhaltlich zu erneuern. Diese Chance darf nicht vertan werden. Deshalb muss der Berliner Wasserrat gestärkt werden."

Kontakt:

Gerlinde Schermer, Tel. 0178/ 6344985

Gerhard Seyfarth, Tel. 0170 200 49 74

Ulrike von Wiesenau, Tel. (030) 781 46 04

<http://berliner-wassertisch.net>